Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

21.11.1890 (No. 274)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

(ausgenommen Montags).

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 274. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 21. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

96. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Metz, 21. November.

Im Fort Plappeville ist heute früh 9¼ Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Einige Todte und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt.

von Löwenfeld.

Versailles, den 31. November.

Die bei Dreux und Chateauneuf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nordwesten. Landwehr-Bataillon Unna und zwei Eskadrone 5. Reserve-Husaren-Regiments am 19. in Chatillon angegriffen, haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau-Vilain zurückgezogen. Von den Armeen liegen sonst keine Meldungen von Bedeutung vor.

von Podbielski.

Berlin, 22. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Ein wankendes Welthaus.

Ein Welthaus! Wie stolz klingt der Name, den man den großen, mit der ganzen Welt in Verbindung stehenden Geschäften beizulegen pflegt. Aus Erz und Granit scheinen diese Häuser errichtet. Mag die Erde beben, mögen Wasserfluthen auf sie einstürmen, sie stehen fest und unerschütterlich da. Niemand glaubt daran, daß auch ihr Fundament zerstörbar ist, daß auch sie in einer einzigen Nacht zusammenbrechen können, wie die elendeste, morscheste Hütte. Ein unermeßliches Vertrauen wird ihnen von der ganzen Handelswelt entgegengebracht, und weit eher würde man fürchten, daß der Himmel einstürzen, daß das Meer die Länder verschlingen, als daß ein solches Haus in's Wanken gerathen könne. Und nun ist das Unzulängliche doch Ereigniß geworden. Ein Londoner Welthaus, dessen Namen einen wahrhaft ehernen Klang hatte, war einen Augenblick lang nahe daran, zusammenzusinken und durch seinen Sturz unsägliches Unheil hervorzurufen. Baring Brothers & Co. heißt die Firma, die vor dem Ruin gestanden hat. Sie ist die Inhaberin eines Bankhauses, welches wohl mit das größte der Welt war; ihr Papier war so gut wie das der Bank von England und ihr jährlicher Gewinnst ward auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. Vermuthlich wird wohl niemals ein anderes Haus eine solche Weltstellung wieder einnehmen. Als vor wenigen Wochen zum ersten Male und in unkenntliche Gewandung gekleidet das Gerücht auftrat, daß das ein Jahrhundert alte Geschäftshaus unter „Verlegenheiten" zu leiden habe, ja, daß Wechsel der Firma nur zu einem Zinsfuß angenommen werden, welcher die offizielle Bankrate wesentlich übersteige, da wurden diese Nachrichten als die Aussendlinge gewinnsüchtiger Börsenspekulanten bezeichnet und es fiel — mit Ausnahme vielleicht der tiefer Eingeweihten — Niemandem ein, solchen Meldungen ernsten Glauben beizumessen. Das Vertrauen zu Baring Brothers war unerschüttert, weil es unerschütterlich schien; kein Vernünftiger hätte es gewagt, die Kreditfähigkeit der Bankiers zum Gegenstand der Erörterung zu machen, geschweige denn, dieselbe anzuzweifeln. Und nun ist das Gerücht zur Thatsache geworden, die lügenmaulige Fama hat diesmal die Wahrheit gesprochen. Die stämmige Eiche, die manchem Sturm siegreich Trotz geboten, wäre beinahe gebrochen, und ungewöhnlicher Anstrengungen bedurfte es, sie dem Erdreich zu entheben, in welchem sie festgewurzelt schien, um dadurch ihren Fall zu hindern, der Tausende von Existenzen vernichtet haben würde.

Daß das Haus sich nicht mit seiner Weltstellung begnügte, darin lag die erste Ursache seiner jetzigen Bedrängniß. Finanzphilosophen behaupten zwar, daß dies das gewöhnliche Schicksal aller Finanz-Dynastieen sei: die Gründer waren gewiegte Geschäftsleute, ihre Nachkommen aber entbehrten entweder des ursprünglichen Talents oder sie richteten ihr Sinnen und Streben auf die Genüsse der Gesellschaft und betrachteten die Bank nur noch als melkende Kuh. Sie weisen dabei auf das Haus Overend, Gurney u. Cie. hin, dessen Bankbruch die unvergeßlichen Wirren von 1866 hervorrief: die reichsten Theilhaber dieses Geschäftes bekümmerten sich kaum noch um die Leitung. Es scheint aber, als wenn diese Theorie auf das Haus Baring Brothers nicht anwendbar sei. Sie sündigten nach anderer Richtung hin, in der wahnsinnigen Uebernahme auswärtiger Finanzgeschäfte, besonders in Argentinien und Uruguay; und die politischen Verhältnisse in diesen Ländern kehrten sich zu ihren Ungunsten. Zum Glück steht an der Spitze der Bank von England jetzt ein Mann, der sich nicht, gleich dem Gouverneur von 1866, Herrn Launcellot Holland, von dem Sturm unversehens treffen ließ. Er traf seine Vorkehrungen, ließ in der vorigen Woche mehrere Millionen Pfd. Sterl. Gold zur Verstärkung der Bankhinterlage herüberkommen und setzte sich mit dem Finanzminister Goschen in Verbindung, der die City besuchte und die Genehmigung zu einer etwaigen Außerkraftsetzung der Bankakte gab, welche bekanntlich die Notenausgabe nur gegen Metalldeckung gestattet. Da zur selben Zeit die Bücher der Firma Baring Brothers schon seit acht Tagen der Bank von England zur Einsicht offen standen und sich also die vorzubeugende Gefahr übersehen ließ, ward am vorigen Freitag eine Anzahl hervorragender Cityfinanziers auf die Bank berufen und es kam die Bildung eines Garantiefonds auf drei Jahre zu Stande, welcher die Abwicklung der Verpflichtungen des Hauses in Muße gestattet. Auch die schottischen Banken sind zur Betheiligung aufgefordert worden. Die Aktiva der Firma würden sich auf ungefähr 4 Millionen Pfd. St. belaufen, wenn alle jetzt festliegenden Werthe sich flüssig machen ließen. Mit dem Reichthum des Hauses, welchem u. A. die Lords Revelstock und Northbrook, der Ex-Vizekönig von Indien, angehören, ist es jetzt vorbei. Es heißt, daß die russische Regierung die Krisis beschleunigte, indem sie mehrere Millionen von der Bank zurückziehen ließ. In ähnlicher Weise verfuhr sie beim Comptoir d'Escompte, dem sie 1 Million Pfd. St. entnahm und dadurch sofort den Selbstmord des Direktors Denfer Rocherau verursachte. Einer Finanzaufstellung zufolge hätten Barings in sechs Jahren für 95 Millionen Pfd. St. (1900 Mill. Mark) auswärtiger Geschäfte auf den Markt gebracht. Daß jetzt die Nationalhilfe für das Bankhaus so schnell zu Stande kam, wird als ein Zeichen von der inneren Gesundheit des Londoner Marktes angesehen. Das mag sein, und die City hat auch ein Recht dazu, mit Stolz auf die Nationalsubskription zu blicken, welche den Zusammenbruch des Welthauses verhindert und die Geschäftswelt vor einer Katastrophe bewahrt hat, die in der Handelswelt einzig dagestanden hätte.

Robert Koch's neues Heilverfahren.

Berlin, 18. Nov. Immer zahlreicher strömen aus allen Himmelsrichtungen Aerzte zum Studium des Koch'schen Verfahrens nach Berlin, obgleich unter den obwaltenden Umständen dieses Studium nicht gerade leicht und namentlich die Hoffnung, sofort das Heilmittel zu erhalten, vorläufig eitel ist. Alle größeren Städte entsenden offiziell hervorragende Mediziner hierher, aus Stuttgart kommen die Medizinalräthe Dr. Rembold und Dr. Burghart, der Spezialarzt Dr. Rosenfeld ist von dort schon eingetroffen. In der heutigen Vorlesung in der medizinischen Klinik, der eine große Anzahl auswärtiger Aerzte beiwohnte, hat Prof. Gerhardt zu der neuen Heilmethode der Tuberkulose das Wort ergriffen. Er stellte drei Fälle vor, die gerade geeignet waren, die Fortschritte der Behandlung und die Diagnostik Tuberkuloser durch die Koch'sche Erfindung nach drei Richtungen hin zu beleuchten. Der eine Fall betraf eine bisher als unheilbar geltende tuberkulose Erkrankung des Rachens, welche allen Aetzmitteln, mit denen man in letzter Zeit Kehlkopferkrankungen zu heilen versuchte, trotzte und einer jeden Therapie spottete. Nachdem gestern eine Injektion von nur zwei Milligramm gemacht worden, war heute schon eine deutliche Reaktion bemerkbar. Es ist mit Hinblick auf den glücklichen Verlauf eines ganz analogen, in der Bergmann'schen Klinik behandelten Falles eine Heilung dieses bisher als unheilbar angesehenen Leidens, natürlich erst nach Verlauf mehrerer Wochen, zu erwarten. Bei dem zweiten Falle handelte es sich um Lungenphtisis im ersten Stadium. Bei dem dritten Falle handelte es sich um die Diagnose der Lungenerkrankung bei einem jungen Manne. Die physikalische Untersuchung hatte die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit einer Lungentuber-

---

Poesie.

Roman in zwei Bänden (7

von

Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wachend und träumend stand es beständig vor meinem geistigen Auge und ich sah sie allerorts und immerwährend, die reizende Frauengestalt, von den lichtblauen, durchsichtigen Gazeschleiern eines faltigen Gewandes mehr enthüllt als verhüllt und dabei doch nur keusch die jugendlichen, plastisch schwellenden Formen verrathend, die einer Venus von Milo abgelauscht schienen, bis auf das ideale Haupt, das nicht die strengen, klassischen Züge der Antike zeigte, vielmehr das milde, engelsfromme Antlitz eines Heiligenbildes. Schlichtgescheiteltes welliges Goldhaar mit Vergißmeinnicht und Maiglöckchen bekränzt, erhöhte noch den Eindruck lauterer Unschuld und vornehmen Adels, der dem ganzen Gemälde einen eigenthümlichen, unsäglich fesselnden Zauber verlieh.

„Ein Hauch wahrer echter Poesie schien über diese Poesie verbreitet, die da, gleichsam dem himmelanstürmenden Pegasus entstiegen und der irdischen Wanderung müde, auf einer Moosbank mit dem dunklen Hintergrund einer Grotte ruhte, lässig mit den schlanken Fingern in den Blumen wühlend, die in ihrem Schooße lagen, den träumerischen Blick der meerfarbenen Augen fragend in die Ferne gerichtet, scheinbar nachsinnend, welch' glücklichen Sterblichen sie wohl mit dem Götterfunken ihres Genius beglücken sollte.

„Ach ja, mich hatte sie vollends begeistert, die hehre Muse; denn ich dichtete sogar in jenen Tagen, in welchen ich weder Ruh' noch Rast zu finden vermochte, in welchen ich gänzlich aus Rand und Band gerieth, in welchen ich nicht schlafen und nicht essen konnte und sogar die Kollegien schwänzte, um immer und immer wieder in die Akademie zu rennen, wo ich den ganzen Tag in stummer Bewunderung, ja förmlicher Verzückung vor dem Bilde stand, das mich gleichsam verhext hatte."

„Nun, so arg wird es wohl nicht gewesen sein," brummte der General dazwischen, „warst halt verliebt wie ein Esel. Sich in die todte Leinwand zu vergaffen, sieht Dir übrigens gleich. Alles die Schuld der verkehrten Erziehung des Abbe's. Hätte man Dich austoben lassen, so wärst Du gewiß nicht in solch' krankhafte, widernatürliche Nervenzustände verfallen."

„Möglich", räumte der Baron fortfahrend ein, „aber ich glaube immerhin, daß meinem schwärmerisch angelegten Naturell eine solche Liebe entschieden weit mehr zusagte, als Eure Ballet- und sonstigen Passionen. Verliebt schien ich allerdings gewesen zu sein und zwar bis zur Narrethei, da ich auf alle Blicke eifersüchtig war, die das Bild trafen, mich über jede bewundernde Aeußerung maßlos ärgerte, meine eigenen Empfindungen streng behütend — besonders vor Euch — und gleich dem Geheimniß einer ersten Liebe wahrend.

„Allein es war dies eine recht alberne, unbeholfene Jugendliebe! Denn ich vermochte es nicht einmal wie König Pygmalion mythischen Angedenkens, meine Angebete in liebendem Verlangen zu ersehnen, sondern begnügte mich mit dem wunschlosen Anstarren, bis mich der Saaldiener endlich darauf aufmerksam machte, daß ja der „gnä' Herr" das Bild kaufen könne, wenn es ihm schon gar so gefiele.

„So stupid und naiv zugleich war ich in meiner wunderlichen Leidenschaft, daß mir dieser rettende Gedanke in Ewigkeit nicht eingefallen wäre. Ich hatte es sogar versäumt, mir einen Katalog zu kaufen und nach dem Namen des Künstlers zu forschen, der dies Prachtwerk schuf. Das auffällige Signiren der Bilder war dazumal noch nicht so sehr en vogue, und demnach erfuhr ich richtig erst durch den guten Mann, wer denn der Maler der schönen Poesie eigentlich sei.

„Wider alles Erwarten war es kein ruhmgekrönter Künstlername, den ich da in Erfahrung brachte, sondern blos der eines talentvollen Anfängers, welcher sein erstes größeres Werk in der Poesie geschaffen und ausgestellt hatte.

„Hiemit hatte sich aber auch der junge Mann mit einem Schlage einen Namen gemacht und sich als würdigen Schüler und Nachfolger des leider nur zu früh verstorbenen Scheffer's erwiesen; denn das allbewunderte Bild trug seinem Schöpfer den ersten akademischen Preis ein, bestehend in einer goldenen, fünfundzwanzig Dukaten schweren Medaille und der Militärfreiheit, was in jenen Zeiten weit mehr in's Gewicht fiel, als alle Stipendien und sonstigen Privilegien. (Fortsetzung folgt.)

kulose zugelassen; durch die gestern stattgefundene Injektion wurde, da keine Reaktion eintrat, festgestellt, daß keine Tuberkulose im Spiele ist.

Berlin, 19. Nov. Der Zudrang von Aerzten und Kranken nach Berlin, welche sämmtlich nähere Mittheilungen über das Kochsche Heilmittel, bezw. dieses selbst haben wollen, fängt an, eine öffentliche Calamität zu werden. Es ist gar kein Gedanke daran, daß mit den vorhandenen Kräften und Mitteln augenblicklich der Nachfrage genügt werden kann. Von maßgebender Seite wird gebeten, vor diesem planlosen Ansturm mit aller Kraft abzurathen. Vor allem ist zu warnen, aufs Geradewohl hierher zu reisen; wer dies thut, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er unverrichteter Sache wieder abreisen muß. Man warte Kochs weitere Mittheilungen und Weisungen ab, welche, sobald es irgend thunlich erscheint, nähere Einzelheiten bringen werden.

Berlin, 19. Nov. Die morgen erscheinende Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" (Verlag von Thieme, Berlin und Leipzig) bringt Artikel von Geheimrath v. Bergmann, Dr. Fräntzel, Oberstabsarzt Dr. Köhler und Dr. William Levy, welche nach den von denselben an einem reichen Krankenmateriale angestellten Versuchen mit dem neuen Heilmittel Kochs die Mittheilungen Kochs voll bestätigen. Die Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Zusammensetzung des Heilmittels veröffentlicht werde, ist vollständig unbegründet.

Berlin, 19. Nov. Dem „Hamb. Korr." wird von hier telegraphirt: Es verlautet, Professor Dr. Robert Koch werde demnächst in den Adelstand versetzt werden.

München, 18. Nov. Morgen beginnen im Krankenhaus und der Polyklinik Heilversuche mit einigen Gramm des Koch'schen Heilmittels. Minister Goßler hat für die allernächste Zeit kleine Quantitäten zu Versuchen an den Universitäten München, Würzburg und Erlangen und in einigen Krankenhäusern wie in Bamberg und Nürnberg in entgegenkommender Weise in Aussicht gestellt. Derselbe Minister hat ein Anstaltenverzeichniß für zunächst kleine Versendungen aufgestellt. Die Stadt München wird einen unbegrenzten Kredit für die Anschaffung des Heilmittels und die unentgeltliche Behandlung im städtischen Krankenhaus eröffnen. Von Errichtung von Sanatorien wird vorerst abgesehen. Die Staatsmaßregeln erfolgen, sobald das Mittel in größeren Mengen erhältlich ist.

Augsburg, 19. Nov. Die Stadt wird die Kosten für die Einführung der Dr. Koch'schen Heilmethode in das Krankenhaus tragen. Arme Kranke sollen unentgeltlich behandelt werden.

Wien, 19. Nov. Professor Schnitzler, der gestern von Berlin zurückkehrte, nahm Abends auf der Poliklinik die ersten Impfungen in Wien mit Koch's Heilmittel an einem Mann mit Halsdrüsentuberkulose und einer Frau mit Rippentuberkulose vor. Bei beiden trat bisher eine geringe Reaktion ein.

Paris, 19. Nov. Das „Bulletin medical" meldet, Pasteur habe dem Geheimrath Dr. Koch telegraphisch seinen Glückwunsch ausgedrückt.

Kopenhagen, 18. Nov. Der Magistrat wies für die Aerzte an den hiesigen kommunalen Hospitälern Mittel an, nach Berlin zu reisen, um die Koch'sche Heimethode zu studiren. Mehrere Oberärzte und Assistenzärzte reisen morgen nach Berlin ab. (F. Z.)

Die Herren Geheimräthe v. Kerschensteiner und v. Ziemssen sind am Dienstag aus Berlin nach München zurückgekehrt; dieselben sind von dem Entgegenkommen, welches sie dortselbst gefunden, ebenso befriedigt, wie von dem, was sie betreffs des Koch'schen Heilverfahrens zu sehen und zu hören Gelegenheit hatten.

Geheimrath v. Ziemssen schreibt den „M. N. N." auf Ersuchen hierüber:

„Die Zahl der mit dem Koch'schen Heilmittel behandelten Kranken ist schon eine ziemlich große. Vorläufig herrschen allerdings unter den in der Bergmann'schen Klinik sowie im Charité-Krankenhause behandelten Fällen die Tuberkulosen der Haut, der Drüsen, der Knochen und Gelenke vor. Die Tuberkulosen der Lungen und des Kehlkopfes sind verhältnißmäßig noch wenig studirt, indessen lauten die von Prof. Fraentzel in der Charité bei Lungenschwindsüchtigen im frühen Stadium erzielten Resultate, über welche derselbe in der Abendsitzung des Vereins für innere Medizin referirte, sehr befriedigend. Weit vorgeschrittene Tuberkulosen der Lunge erwiesen sich dagegen dem Heilverfahren wenig zugänglich. Die chirurgischen Tuberkulosen, welche in der v. Bergmann'schen Klinik sowie in der Charite von Oberstabsarzt Köhler behandelt wurden, zeigten durchweg namhafte Besserungen, doch konnte noch kein Fall von wirklicher Heilung vorgestellt werden, was in Anbetracht der kurzen Dauer der Behandlung nicht Wunder nehmen kann. Jedenfalls bedarf das Heilverfahren Koch's, besonders in seiner Anwendung gegen Tuberkulose der Lungen, noch eingehender, langdauernder Studien und es ist auch Aussicht vorhanden, daß die deutschen Kliniken zu diesem Behufe mit der erforderlichen Menge des Heilmittels demnächst werden versehen werden. Für unsere Münchener Kliniken ist am Dienstag ein Fläschchen mit dem Medikamente eingetroffen und werden die Heilversuche mit demselben am Mittwoch Vormittag in der chirurgischen und medizinischen Klinik beginnen. In der Privatpraxis wird man noch Geduld haben müssen; der geringe Vorrath an Stoff macht vorläufig eine Beschränkung der Versuche auf die wissenschaftlichen Institute nothwendig."

Eröffnung der Skupschtina.

Die Thronrede, mit der die serbische Skupschtina feierlich eröffnet wurde, verweist auf den neuerlichen Wahlsieg der Regierung, der die Stellung derselben gekräftigt hat, auf die günstigen Ergebnisse der neuen Heeresorganisation, die gebesserte Finanzlage und verschiedene der Skupschtina zugehende Vorlagen, und erklärt die Beziehungen zu allen Staaten als freundschaftliche. Die vielfachen Beweise des Wohlwollens, heißt es in der Thronrede wörtlich, bestärken uns in der Ueberzeugung, daß der gegenwärtigen nationalen Politik des Königreichs Serbien auf der eingeschlagenen Bahn der Mäßigung und des selbstständigen Vorgehens das Vertrauen der europäischen Mächte gesichert ist. Die Ausnahmemaßregeln, die einige Zeit die Landesausfuhr erschwerten, sind durch freundschaftliches Einvernehmen mit der benachbarten österreichischen Monarchie beseitigt. Durch gegenseitige loyale Aufklärung ist der vertragsmäßige Zustand hergestellt und unseren Beziehungen zu der großen Nachbarmonarchie jener Charakter gewahrt worden, auf dessen Pflege und Entwickelung gute Nachbarn angewiesen sind. Am Schlusse wird erklärt, daß die Beziehungen der Regierung zu den anderen Balkanstaaten, sie niemals gehindert haben, durch solidarische Uebereinstimmung eine gerechte und den Interessen aller balkanischen Völker entsprechende Gestaltung der Verhältnisse der Balkanhalbinsel zu erleichtern.

Der Kontraktbruch-Paragraph.

Am Montag und Dienstag berieth die Arbeiterschutzgesetz-Kommission über die vielumstrittene Bestimmung über den Kontraktbruch. Der betr. Paragraph wurde in folgender Fassung oon der Kommission angenommen:

„Hat ein Geselle oder Gehilfe rechtswidrig die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für sechs Tage, den Betrag des ortsüblichen Taglohns (§ 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883) fordern. Diese Forderung ist an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden. Durch die Geltendmachung derselben wird der Anspruch auf Erfüllung des Vertrags und auf weiteren Schadenersatz ausgeschlossen. Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder Gehilfen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses entlassen worden ist. Ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen verleitet, vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den entstandenen Schaden oder den nach Absatz 1 an die Stelle des Schadenersatzes tretenden Betrag als Selbstschuldner mitverhaftet. In gleicher Weise haftet ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen annimmt, von dem er weiß, daß derselbe einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist. Dem Gesellen oder Gehilfen stehen im Sinne des vorstehenden Absatzes die im § 119 Absatz 2 bezeichneten Personen gleich."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ist am Mittwoch Nachmittag mit kaiserlichem Glanze vollzogen worden. Der im Palais der Kaiserin Friedrich stattgehabten standesamtlichen Trauung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe folgte die kirchliche Trauung durch Hofprediger Dryander in der Schloßkapelle. Das Kaiserpaar, alle Mitglieder des Königshauses sowie die fürstlichen Gäste wohnten der Feier an. Bei dem darauffolgenden Prunkmahl brachte Kaiser Wilhelm das Hoch auf die Neuvermählten aus, gedachte des Kaisers Friedrich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz und fürsorgliche Freundschaft zu.

* Militärisches. Aus Stuttgart wird gemeldet: General v. Clausen wurde vom Kommando nach Preußen enthoben und zur Disposition gestellt. Die Generalmajore Graf Zeppelin, Schott v. Schottenstein und Falkenstein wurden zu Generallieutenants befördert.

* Realschul-Vorbildung. Die Erklärung Leipziger Professoren zu Gunsten der Realschul-Vorbildung für das Studium der Medizin und Natur-Wissenschaften haben jetzt 407 Fachmänner (darunter 58 Professoren und Privatdozenten der Berliner Universität) unterzeichnet.

* Verurtheilung. Redakteur Hoch in Frankfurt a. M. von der sozialdemokratischen „Volksstimme" ist wegen Majestätsbeleidigung und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* Offiziöser Meldung zufolge muß zur Vermeidung eines Defizits der preußische Etat sich auf das Nothwendigste beschränken und von allen nicht dringlichen Aufwendungen absehen.

* Strike. Aus Essen wird gemeldet: Die Befürchtung eines Strikes ist für den Augenblick unbegründet. Die Stimmung im Revier ist sehr gedrückt aber ruhig.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz beendigte ihre Berathungen. Der „Presse" zufolge sind alle auf die geplanten Verhandlungen mit Deutschland sich beziehenden Fragen eingehend erörtert und ist eine Verständigung erzielt worden.

Schweiz.

* Anarchistisches. Zum ersten Male seit 10 Jahren haben die Anarchisten am Dienstag Nacht eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der heftige Reden auch gegen die Schweiz gehalten wurden. Wie verlautet, soll der Bundesanwalt mehrere Ausweisungen verlangt haben.

Frankreich.

* Die Subkommission des Zollausschusses für Ackerbauzölle beschloß einen Zoll von 6 Francs per Meterzentner auf ausländisches Brod. Das „Journal des Debats" tadelt diesen Beschluß in schärfster Weise. — Die Subkommission für Viehzölle erhöhte den Zoll für eingesalzenes Rindfleisch und andere Fleischgattungen von 22 auf 27 Francs per Meterzentner.

Rußland.

* Das russische Finanzministerium läßt die Gerüchte, daß die Zurückziehung russischer Guthaben Anlaß zu den Verlegenheiten von Baring Brothers in London gegeben habe, für falsch erklären.

Amerika.

* Das Vereinigte Staaten Distriktsgericht in Boston sprach einem Kläger gegen den Fiskus 104 Dollars Entschädigung für zu viel erhobenen Zoll auf aus Deutschland eingeführte Stahl- und Eisenwaaren zu. Viele ähnliche Fälle schweben bei anderen Gerichtshöfen. In Newyork belaufen sich die geforderten Entschädigungen auf 250,000 Dollars.

Ermordung eines russischen Generals.

Der pensionirte russische General v. Siliverstow, früher Direktor in der 3. Abtheilung des Innern und Polizeichef, seit 14 Tagen in Paris im Hotel de Bade am Boulevard des Italiens wohnend, empfing am Dienstag Vormittag den Besuch eines verdächtig aussehenden Mannes, der ihm selbst einen Brief übergeben wollte und auf Antwort wartete. Nach dem Weggang des Mannes fand man den General in seinem Zimmer bewußtlos mit einer blutenden Schußwunde in der Stirn am Boden liegen. Der General ist am Mittwoch Nacht gestorben. Er lebte theis in Paris, theils in Nizza, besaß ein ungeheueres Vermögen und war in den russischen offiziellen Kreisen sehr angesehen. Er verkehrte viel auf der russischen Botschaft. Bevor die Einzelheiten des Ereignisses bekannt waren, glaubte man an einen Unfall oder Selbstmord; so berichten das Ereigniß auch einige Blätter. Ein Attentat ist jedoch zweifellos. Geld und Werthsachen sind unberührt geblieben. Die Behörde glaubt, dem Mörder auf der Spur zu sein. Der Diener des Generals wird auf seinem Zimmer bewacht. Die Untersuchung wird eifrig betrieben. Ein Pole, der des Mordes verdächtig ist, wurde verhaftet. Das Publikum zeigt große Aufregung und Entrüstung über diese That auf dem offenen Boulevard und am hellen Tage.

Die „Straßb. Post" meldet noch folgendes: „Ueber die Ermordung des russischen Generals Seliverskow (Siliverstow?) läßt die Polizei wenig verlauten. Der mit der Untersuchung beauftragte Richter Guillot soll der Ansicht sein, daß kein nihilistischer Mord, sondern eine That persönlicher Rache vorliege. Er hält einen gewissen Tadelewski für den Thäter, der 35 Jahre alt, aber auch schon an nihilistischen Machenschaften betheiligt war und seit 3 Monaten bei einem Nihilisten wohnt, welcher in den jüngsten Prozeß verwickelt war. Tadelewski nahm Stunden bei einem gewissen Bernow, welcher in der Rue Royale das Institut Audy errichtet hat und dort französisch-russische Konzerte gab; Seliverskow besuchte diese Konzerte regelmäßig. Dadurch erklärte sich, daß der Ermordete ohne Schwierigkeiten Tadelewski empfing, als ihm dieser eine Einladung brachte. Bernow behauptete am Mittwoch in einer Untersuchung mit dem Chef der Polizei, daß Tadelewski bei ihm seit acht Tagen gewesen sei. Wie die „France" angibt, ist das Geschoß, welches den General tödtete, vergiftet. Eine Haussuchung bei dem muthmaßlichen Mörder habe Patronen von gleichem Kaliber, die auch vergiftet waren, finden lassen. Der General wurde in dem Augenblick erschossen, als er einen Brief schrieb, von dem er folgende Worte schon geschrieben hatte: „Mein Herr, ich empfange soeben . . . ." Nachforschungen wurden bei den meisten

bekannten Nihilisten in Paris gemacht. Der Nihilist, bei welchem Tadelewski wohnte, erklärte bei dem Verhör, er kenne die Gründe nicht, welche denselben zum Morde veranlaßt hätten. Er wisse nur, daß Tadelewski im September eine Reise nach Galizien machte, wußte jedoch nichts von dem Zweck derselben. Er habe den Tadelewski aus Mitleid aufgenommen. Der Nihilist befindet sich im Gefängniß. Zwei andere wurden am Mittwoch Nachmittag heimlich verhaftet.

Es wird weiter angenommen, daß der mit einer Kugel im Leibe aufgefundene russische General Seliverskow das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der untersuchungsführende Polizeikommissar hat nämlich einen Brief gefunden, welcher dem Mörder Gelegenheit gab, beim General Eintritt zu finden. Dieser Brief enthielt eine Einladung zu einem Balle, den das Haus Bernoff in den französisch-russischen Salons der Rue Royale geben wollte. Im Hause Bernoff wurde bestätigt, daß man einen Bediensteten mit der Einladung zum Balle an den General gesandt habe. Und zwar war dieser Bedienstete ein Pole, ein Mensch Namens Pladevsky, aus Russisch-Polen gebürtig. Dieser Pladevsky war erst seit einigen Tagen im Hause Bernoff beschäftigt und ist seit der Entdeckung des Mordes verschwunden. Zwei Russen, welche bei der neulich entdeckten Fabrikation von Bomben kompromittirt schienen, sind in der vergangenen Nacht verhaftet worden. Der Generalprokurator Bassanon, der Untersuchungsrichter Guillot und der Sicherheitspolizeichef Goron sind mit Untersuchung des Verbrechens an Ort und Stelle beschäftigt. Die Bediensteten im Hotel de Bade sind bereits vernommen.

Einer der verhafteten Nihilisten ist Mendelssohn, der bereits während des Nihilistenprozesses in Haft genommen, später aber wieder freigelassen worden war.

Aus Baden.

* Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion Nr. 17 enthält eine Bekanntmachung, die Erbschafts- und Schenkungsaccise, eine landesherrl. Verordnung, die Sitze und Bezirke der Gerichte, die Organisation der Verwaltungs- und der Finanzbehörden des Großherzogthums betreffend, ferner das Ergebniß der vom 22. bis mit 25. September d. J. stattgehabten Finanzassistentenprüfung, eine Ordensverleihung, Personalnachrichten und die Mittheilung eines Todesfalles.

Universitätsprofessor Dr. Bäumler in Freiburg über Koch's Entdeckung.

Am Montag hielt Herr Geheimrath Professor Dr. Bäumler in Freiburg in der medizinischen Klinik eine Ansprache an die Studirenden über Koch's neueste Entdeckung, deren Inhalt die „Freiburger Ztg." kurz mittheilt: „Nach den Berichten, welche gegenwärtig alle Zeitungen durchlaufen, ist es Prof. Koch nach jahrelangen Studien gelungen, ein Heilmittel zu finden gegen die Krankheit, welche in Europa jedes Jahr eine ungeheure Menge von Menschen zu Tode führt. Begreiflich ist deshalb die Aufregung, die sich soweit erstreckt, als die Kunde davon durch den Telegraphen getragen worden ist. Ich glaube darum, es ist hier an der Bildungsstätte künftiger Aerzte am Platze, unsere Gefühle der Bewunderung und des Dankes auszusprechen, die uns gegen den großen Forscher beseelen. Es ist das neue Mittel nicht durch die Empirie, sondern durch die reine Wissenschaft gefunden, durch wissenschaftliche Induktion und wissenschaftliches Experiment. Sie haben Alle den Artikel Koch's gelesen, aber viele von Ihnen haben wohl die ganze Tragweite der Entdeckung nicht erkannt. Die Erfindung ist so groß, daß selbst Aerzte, die mitten im ärztlichen Berufe stehen, die Größe nicht erfassen können. Wir stehen wieder einmal vor einem Umschwung der Medizin. Die Entdeckung ist von prinzipieller Bedeutung. Sie eröffnet uns Aussichten, wonach Koch das ermöglicht, was er jetzt geleistet hat. Es ist die Ansicht aufgetaucht, Prof. Koch werde seine Entdeckung patentiren lassen und eine Aktiengesellschaft werde dieselbe ausbeuten; aber nichts ist von alledem geschehen: Koch will nur der Wissenschaft, dem Wohle der Menschheit dienen. Wirkliche Männer der Wissenschaft gehen vor, wie Koch es gethan hat. Er mag als Beispiel dafür gelten, und wir dürfen stolz sein auf solche Männer. Meine Herren, ich bitte Sie, sich zum Zeichen, daß Sie die Entdeckung und Verdienste Koch's zu schätzen wissen, von Ihren Sitzen zu erheben. Werthvoller als dieses äußere Zeichen ist es aber noch, wenn Sie später in der Praxis das Heilmittel im Sinne Koch's zum Wohle der leidenden Menschheit gebrauchen." Donnernder Beifall folgte diesen Worten.

Badische Chronik.

♁ **Durlach,** 17. Nov. Gelegentlich der letzten Monatsversammlung des hiesigen Militärvereins hielt das Vereinsmitglied Herr Prof. Dr. Himmelstern einen Vortrag über „Deutsch-Ostafrika", der viel des Anziehenden und Interessanten bot für die zahlreich erschienenen Vereinskameraden und Gäste. Redner verbreitete sich zunächst über die Entstehungsgeschichte der deutsch-ostafrikanischen Kolonie, entwarf ein anschauliches Bild über Lage, Größe, Bodenverhältnisse, Erzeugnisse, Klima und Bewohner und schilderte die Schwierigkeiten und Fährlichkeiten, unter denen die deutschen Erforschungsexpeditionen beim Vordringen in's Innere zu leiden hatten. Den Schluß des spannenden Vortrags bildete die Betrachtung der etwa für Deutschland zu erwartenden Vortheile aus Deutsch-Ostafrika. Lebhafter Beifall bezeugte dem vortragenden Kameraden die allseitige Befriedigung der Zuhörer. Namens derselben sprach ihm der Vorstand des Militärvereins den gebührenden Dank aus, dem alle Anwesenden durch Erheben von den Sitzen beistimmten. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" ging man zum gemüthlichen Theil über. Der Vereinsleitung aber gilt unser aufrichtigster Dank für das bei dieser schönen kameradschaftlichen Vereinignng Gebotene, indem wir daran die Bitte knüpfen, sie möge uns bald wieder mit ähnlichem Genuß erfreuen.

† **Gernsbach,** 18. Nov. Die gestern stattgehabte Beerdigung des langjährigen Stadtpfarrers von Gernsbach, Aug. Eisenlohr, gestaltete sich zu einer erhebenden Feier, wie sie des treuen, selbstlosen und unermüdlichen Mannes würdig war. Hr. Prälat Dr. Doll brachte den Dank der Oberkirchenbehörde dar, insbesondre auch für die kräftige Mitwirkung des Entschlafenen an dem neuen Gesangbuch. Am Sarg sprachen die Herren Pfarrer Spengler von Ettlingen, Pfarrer Körber von Degerloch und Pfarrer Ullmann von Söllingen. Die Gedächtnißpredigt in der Kirche hielt Hr. Dekan Dr. Zittel von Karlsruhe. Am Grabe sprachen u. A. Pfarrer Kayser von Frankfurt und Professor Frommel von Heidelberg. Pfarrer Eisenlohr war einem segensvollen Wirken ganz unerwartet durch die Folgen eines Schlaganfalls im 68. Lebensjahr entrissen worden.

⊙ **Oetigheim,** 18. Nov. Heute Abend 8 Uhr brach in der Scheuer des Gemeinderaths Ludwig Kühn, in nächster Nähe der Postagentur, Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über 4 zusammengebaute, reichgefüllte Scheunen und Stallungen, so daß nur mit größter Mühe das Vieh gerettet werden konnte. Dagegen fielen große Vorräthe an Heu und Stroh, Rüben, Kartoffeln, Feld- und Hausgeräthe dem gefräßigen Element zum Opfer. Von den 6 Brandbeschädigten ist auch nicht ein einziger versichert, trotz zweier Brände in den Jahren 1887 und 1888. Die Entstehung des Brandes ist noch in Dunkel gehüllt. Der Steinmaurer Feuerwehr gebührt für ihr rasches Erscheinen volles Lob.

=⌐= **Zell a. H.,** 19. Nov. Der unerbittliche Tod hat wieder ein Menschenleben gefordert, worüber — man darf es offen sagen — allgemeine Trauer hier herrscht. Hr. Hilfsrathschreiber Ilg, ein rechtschaffener, braver, beliebter und geachteter Mann, ist im 53. Lebensjahr nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Blutsturzes gestorben. Er hinterläßt keine Feinde, aber Freunde und gute Schüler genug und eine bedauernswerthe Familie. Er ruhe sanft!

♀ **Haslach,** 18. Nov. Der gestrige Martinimarkt war trotz des denkbar schlechtesten Wetters, wie's in der Regel an jedem Haslacher Markt zu sein pflegt, recht zahlreich besucht und die Krämer, besonders aber die Wirthe, scheinen gute Geschäfte gemacht zu haben. Eine Kunstreitergesellschaft ließ sich's nicht nehmen, unter strömendem Regen dem schaulustigen Publikum Vorstellungen zu geben. — Auf dem Obstmarkte wurde schon in aller Frühe lebhaft gehandelt; da viele Käufer erschienen waren, so fand das Obst zu hohen Preisen sehr raschen Absatz; für das Sester Aepfel wurden 1 M. 80 Pf. und für Nüsse 3 M. 50 Pf. bezahlt. Ein Händler hatte das Unglück, sein Portemonnaie mit 100 M. Inhalt zu verlieren und konnte noch nicht in den Besitz seines Verlustes gelangen.

○ **Freiburg,** 18. Nov. Gestern Nacht stürzte sich ein Soldat aus einem Fenster im dritten Stockwerk der Karlskaserne auf die Straße hinab. Der Schwerverletzte wurde nach dem Lazareth verbracht.

□ **Jahrnau.** 18. Nov. Als Beweis dafür, daß auch in unserem Arbeiterstand noch idealer und religiöser Sinn zu treffen ist, führt die „Breisg. Ztg." an, daß dieser Tage ein Band Gedichte, „Heimathklänge", erschienen ist, die von einem Fabrikarbeiter, Joh. Thoma von hier, verfaßt sind. Die Gedichte bieten in schwungvoller Sprache Geistliches und Weltliches und es ist die Sammlung auch äußerlich von der Buchdruckerei des Hrn. Uehlin in Schopfheim recht hübsch ausgestattet worden. Das Werkchen ist um 1 M. 30 Pfg. vom Verfasser zu beziehen.

♯ **Schopfheim,** 19. Nov. Dem Jahresbericht des hiesigen Militärvereins, wie er bei der jüngsten Generalversammlung zum Vortrag kam, entnehmen wir, daß die Kassenverhältnisse des Vereins, der z. Zt. 215 Mitglieder zählt, ganz günstige genannt werden können. Die Einnahmen betrugen fast 1400 M. und bleibt nach Abzug aller Ausgaben ein Kassenrest von 344 Mark; das Vereinsvermögen ist auf mehr als 2000 M. angewachsen. Bei den Wahlen zum Gesammtvorstand wurde Hr. Hermann Fentzling zum Vorstand, Hr. F. Cleis zum Schriftführer und Hr. Jak. Leonhardt zum Kassier gewählt. Hr. Vorstand Fentzling richtete bei Schluß der Versammlung an die Mitglieder die Mahnung, allen Bestrebungen, welche auf Umsturz der bestehenden Verhältnisse gerichtet sind, kein Ohr zu leihen, sondern denselben jeweils kräftigst entgegenzutreten.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Der badische Städtetag wird am 5. Dez. in Pforzheim abgehalten. Es erscheinen zu demselben die Bürgermeister von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Konstanz, Freiburg, Lahr und Pforzheim. — In Mannheim hat die Sammlung für die Moltke-Stiftung von 707 Gebern die Summe von 5317 M. 88 Pf. ergeben, von welcher Summe bereits 5000 M. an das Zentralkomitee nach Parchim abgesandt sind. — In Lahr begeht dieser Tage Oberschaffner Louis Müller sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. November.

* **Hofbericht.** J. K. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin werden heute Donnerstag, früh hier in Karlsruhe eintreffen und bis Abends verweilen. Nachmittags wird der Besuch J. Hoh. der Herzogin von Nassau, der Prinzessin Friedrich von Anhalt Wittwe und der Prinzessin Hilda erwartet. S. K. Hoh. der Großherzog wird militärische Meldungen entgegennehmen und mehrere Audienzen ertheilen.

* **Dank des Fürsten Bismarck.** Auf die gelegentlich der Moltke-Feier des Nationalliberalen Vereins an den Fürsten Bismarck abgeschickte Depesche ist an Hrn. Stadtrath Böckh folgende Antwort eingetroffen: „Varzin, 30. Oktober 1890. Für Ihre ehrenvolle Begrüßung in Anlaß der Geburtstagsfeier unseres verehrten Feldmarschalls bitte ich den Ausdruck meiner Dankbarkeit freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck."

* **In der Technischen Hochschule** findet am nächsten Samstag, Vormittags 11 Uhr, der mit dem Direktionswechsel verbundene Festakt statt.

* **Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Der hier bestehende Kreisverein dieses Verbandes begeht am nächsten Samstag, 22. November, Abends halb 9 Uhr, im Saale des Bahnhof-Hotels sein 2. Stiftungsfest, bestehend aus Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz.

□ **Dr. Hans Meyer,** der in so jungen Jahren berühmt gewordene Afrikaforscher, der bereits 1888 und 1889 über seine Expeditionen in Aequatorial-Afrika uns Karlsruhern in öffentlichen Vorträgen berichtet, sprach gestern im großen Museumssaal über „Schneegebirge im äquatorialen Deutsch-Ostafrika", insbesondere über seine zu Anfang Oktober v. Js. mit dem bekannten Alpinisten Purtscheller unternommene in 16 Tagen mehrmals wiederholte Besteigung des Berges Kibo, des höchsten, dem Gebiete des ewigen Schnees angehörenden Gipfels des Kilima Ndjaro-Gebirges, welchen vor ihm noch Niemand erstiegen. Ausführlichen Bericht über den hochinteressanten Vortrag, insbesondere auch interessant durch die mehrfach an Stanleys Vorgehen und Behauptungen geübte Kritik, werden wir unsern Lesern in nächster Nummer erstatten. Für heute genüge nur so viel, daß Saal und Galerie bis auf den letzten Platz von einem auserlesenen Publikum, darunter zahlreiche Damen, gefüllt waren, und daß Hr. Dr. H. Meyer während seiner in klarer, einfacher Sprache und mit wohlthuendem Organ gegebenen Ausführungen vom lauten Beifall der Zuhörerschaft mehrmals unterbrochen und am Schlusse des Vortrags durch stürmische Beifallsäußerungen geehrt wurde.

* **Besitzwechsel.** Die Eisengießerei und Maschinenfabrik G. Fleischhauer dahier ist käuflich in den Besitz der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid u. Neu, übergegangen.

§ **Die Ueberzieher** der Gäste in den Wirthschaften sind immer noch begehrtes Gut. Erst gestern wieder wurde in einer Wirthschaft am Werderplatz einem Gast sein Ueberzieher im Werthe von 30 Mk. entwendet.

Theater.

Großh. Hoftheater. So gerne wir uns über gute Leistungen lobend aussprechen, so groß ist das Unbehagen, welches uns beschleicht, wenn wir tadelnde Worte vernehmen lassen müssen. Zu letzterem sind wir der Aufführung von Freytag's „Die Journalisten" gegenüber gezwungen. Weder das Ensemble noch die Einzelleistungen befriedigten, von dem Schmock des Hrn. Wassermann, dem Piepenbrink des Hrn. Lange, dem Oberst des Hrn. Reiff und gewissen Episoden abgesehen. Die beiden erstgenannten Künstler spielten allerdings vortrefflich, aber sie waren nicht in der Lage, den deprimirenden Eindruck, welchen die Darstellung als Ganzes machte, zu verwischen. Herr Bassermann hat sich gewiß recht viel Mühe gegeben, einen Bolz, wie er sein soll, zu verkörpern, aber das größte Wohlwollen dem Künstler gegenüber ist nicht ausreichend, um seine Leistung auch nur halbwegs genügend finden zu lassen. Der Redakteur, den er schuf, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Auch von dem Gast des Abends, Fräulein Torsen von München, läßt sich Gutes nicht sagen, es sei denn, daß die reiche Toilette der Dame hervorgehoben wird. Die Lotte der Frau Schmidt andererseits war eine Karrikatur, eine Possengestalt, nicht aber die feinkomische Zeichnung einer spießbürgerlichen Weinhändlersfrau, wie Freytag sie sich gedacht hat. Herr Mark .... doch wozu die Einzelleistungen einer unerquicklichen Kritik unterziehen angesichts der Möglichkeit, daß der ungünstige Gesammteindruck lähmend auf das Urtheil gewirkt hat? Eine zweite Aufführung, dem Geiste der Dichtung gerechter, gibt uns hoffentlich Gelegenheit zu einer Rezension, die uns die schwere Pflicht der Theaterberichterstattung minder fühlbar macht. St.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 20. Nov. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts I. für Freitag den 21. Novbr., Vormittags halb 9 Uhr. Katharina Ruff von Rohrbach wegen Diebstahls und Hubert Vollmer von Schwanheim wegen Hehlerei. Josephine Merkel von Baden wegen Diebstahls. Anna Vogler von Hirtwangen wegen Betrugs. Peter Krames von Bieberich wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften. Jakob Fischer von Giengen wegen Ruhestörung. Konrad Heidt von Stafforth wegen Beleidigung. Adolf Brecht von Spöck wegen Beleidigung.

△ **Karlsruhe,** 20. Nov. Tagesordnung der Strafkammer des Landgerichts II. für Samstag den 22. Nov., Vorm. 8½ Uhr. Karl Memwarth jr. von Bruchsal wegen Diebstahls. Josef Müllich von Wiesenthal wegen Diebstahls. Magdalena Raab von Stettfeld wegen Gotteslästerung. Eugen August Wiedmann von Pforzheim wegen falscher Anschuldigung. Ernst Hofmann von Weißbach, Otto Filsch von Tribur und Friedrich Fink von Großgartach wegen Körperverletzung. Heinrich Friedrich und Auguste Jost von Brötzingen wegen Körperverletzung, Thätlichkeiten und Uebertretung der §§ 366[7] und 360[11] St.-G.-B. Karl Kunzmann von Durlach wegen Unterschlagung.

Vermischtes.

— **A. Junkermann** hat nunmehr die Kuranstalt Marienberg bei Boppard a. Rh., in welcher er seine Gesundheit wieder erlangt hat, verlassen, um sein schönes Heim in Wiesbaden auf einen Tag wiederzusehen, und ist bereits gestern in Stuttgart zu einem Vortragsabend eingetroffen.

Vereine.

Gesangverein Concordia. 9 Uhr Abends Probe.
Schwarzwald-Verein. Halb 9 U. Abends „Gold. Kreuz" Vereinsabend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unterröcke.

Gebr. Rosenbaum,

Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse 191.

Winterpaletots
in verschiedenen Ausführungen von M. 10 bis M. 150.

Winterhavelocks,
neueste Façons, von M. 16 an und höher.

Jaquettes
in enormer Auswahl von M. 4.50 an bis M. 70.

Regenmäntel
von M. 7 an bis M. 60.

Backfischmäntel, Kindermäntel,
in den reizendsten Façons, für jedes Alter passend, Hunderte von Stücken am Lager.

Russische Räder.
Theater-Räder.
Seidenplüsch-Jaquettes.

Anfertigung nach Maass. 11365

Anerkannt größte Auswahl und billigste, aber feste Preise.

Tricot-Taillen.

Bekanntmachung.

Der nach dem Ortsbauplan auf dem Gelände des Hofküchengartens vor dem Durlacherthor anzulegenden dritten Zwischenstraße zwischen Karl-Wilhelmstraße und der Durlacher Allee, wird der Name „Rudolfstraße" und der derzeitigen Friedhofstraße der Name „Georg-Friedrichstraße" beigelegt.

Karlsruhe, den 12. November 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

11350 Schumacher.

Bitte.

Für die im städt. Krankenhause untergebrachten Kranken soll die Beschaffung passender Unterhaltungslektüre erstrebt werden. Da durch Neuanschaffungen ohne unverhältnißmäßige Kosten dem vorhandenen Bedürfniß nicht genügt werden kann, so erlauben wir uns, hiemit an alle diejenigen, welche geeignete ihnen entbehrliche Bücher besitzen, die freundlichste Bitte zu richten, solche dem Krankenhause gütig zuwenden zu wollen. Insbesondere werden illustrirte Zeitschriften, Reisebeschreibungen, patriotische und populäre belehrende Schriften mit Dank entgegengenommen.

Karlsruhe, 14. November 1890.

Krankenhauskommission.
Schnetzler.

11299) Schumann

Schuttabladestelle.

Bauschutt kann abgeladen werden im vormaligen Großh. Küchengarten, nördlich von dem Wartesaal der Durlacher Dampfbahn.

Den Anordnungen des an der Abladestelle beschäftigten städtischen Arbeiters ist hierbei genau Folge zu leisten. (11331

Karlsruhe, 18. November 1890.
Städtisches Tiefbauamt.

Durch günstige Gelegenheit habe **ca. 30 Mille** (11354

Holländer-Cigarren

gekauft und erlasse dieselben, um rasch damit zu räumen,

1 Kistel 100 Stück M. 5.—,
1000 Stück M. 47.50,
Muster davon **10 Stück 55 Pf.**

S. Sutter,
Größtes Cigarrenlager,
Kriegstr. 40a, neue Haus-Nr. 26.

Malz-Kaffee

besonders empfohlen von H. Pf. S. Kneipp. Voller Ersatz f. Bohnenkaffee. à Pfd. 50 Pfg.

Niederlagen:

J. A. Hayer's Wwe., Schützenstr. 82.
Eugen Helff, Karlfriedrichstr. 6.
F. Kirchgeßner, Kaiserstr. 113.
Emil Lorenz.
Aud. Spitz Nachf. Flora-Droguerie.
A. Salzer, Kaiserstr. 140.
Ernst Salzer, Kaiserstr. 69.
Emil Richter, Zähringerstr. 77 neben der Hauptpost. 11329
H. Zeutner, Ecke der Kronen- und Spitalstr.
Adolf Körner, Droguerie, Ludwigsplatz 61.
H. Klingmann, Spitalstr.
G. Rügner, Friedrichsplatz 8.
Adolf Hofherr, Herrenstr. 35.
Schandt vorm. Mack, Waldstr. 30.

Gesangverein „Fidelia".

Eingetretener Hindernisse wegen findet unser diesjähriges **Stiftungs-Fest** nicht am 6. Dezember in der Festhalle, sondern

Samstag, den 22. Nov., Abends 8 Uhr beginnend, im Hotel „Grüner Hof" 11347

statt, und laden zum Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

Alles Nähere durch die an unsere Mitglieder ergangene Einladung.

Verband deutscher Handlungsgehilfen

Kreisverein Karlsruhe.

Zu unserem diesjährigen am **Samstag, den 22. November** im **Saale des Bahnhof-Hotels** stattfindenden

II. Stiftungsfest,

bestehend aus:

Abend-Unterhaltung und darauffolgendem Tanz,

laden wir hierdurch alle Verbandskollegen und Gönner freundlichst ein.

11361 **Der Vorstand.**

Große Cigarren-Versteigerung.

Freitag, den 21. November,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werden Zirkel 24 im Laden eine große Partie **Cigarren** im Auftrage versteigert und mache ich auf diese günstige Gelegenheit Private und Wirthe aufmerksam. 11364

NB. Gegenstände aller Art zum Versteigern können angemeldet werden.

Dressel, Taxator.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimath abzurufen.

Der trauernde Gatte:
Karl Liebig.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Schützenstraße 108, aus statt. 11366

---

100 Stück feine Harzer Roller mit feinen Touren, Klingelroller, Baß- und Wasserroller versendet unter Garantie des Werthes von 10 bis 20 Mark die **zoologische Handlung, Karlsruhe i. B.,** Kaiser-Passage 44. 11184

Zu 5%

wird ein Darlehen von **6000 Mark** alsbald auf 6 Jahre unkündbar gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 11316 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Verloren

wurde am Dienstag von einem Arbeiter **ein Zehnmarkstück** von der Waldhornstraße bis zur Stadtkirche. Man bittet dasselbe gegen Belohnung Kronenstraße 6 abzugeben. 11362

Import-Etablissement der Emmericher Waaren-Expedition
Filiale Karlsruhe
124 — Kaiserstrasse — 124.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Biscuits,
als: Albert, Ginger Nuts, Mixed, Salon, Makronen, Patience in 1/8, 1/4 u. 1/2-P'd.-Pack.

11046

Kosttisch.

Solide Arbeiter können Mittagstisch erhalten: Waldstr. 22, 2. St. (11344

Militär Verein Karlsruhe.

Samstag, den 22. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr,

Monats-Versammlung

in der **Restauration „Badischer Hof"** (Kamerad Freistetter), Ecke der Bahnhof- u. Marienstraße, wozu unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen sind.

Liederbücher gefl. mitbringen.

11244) **Der Vorstand.**

Badenia.

Nächste Probe
Freitag, den 21. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

11348) **Der Vorstand.**

Café-Restaurant Hôtel National,

gegenüber dem Hauptbahnhof, empfiehlt neuen süßen Oppenheimer, ff. Münchener Export-Lagerbier (Pschorr-Bräu), vorzügl. Mittagstisch in und außer Abonnement, auswahlreiche Abend-Speisekarte, sowie meine Parterre-Lokalitäten für Gesellschaften. (11353

Eine kathol. Wittwe sucht einige Kundenhäuser im einfacheren Kleidermachen, Weißnähen u. Flicken. Zu erfragen unter Nr. 11310 in der Expedition der „Bad. Presse".

Heirath für Beamte.

Eine geb. Wittwe im Alter von 46 Jahren, kathol. Religion, mit **40 000 Mark** in Staatspapieren und ein hübsches Wohnhaus für **20 000 M.** besitzend, wünscht sich in Bälde zu verehelichen. Ein Angestellter, auch ohne Vermögen, nur solid und **ohne Kinder,** mit gutem Ruf, erhält den Vorzug. Größte Diskretion.

Ernstgemeinte Offerten unt. Chiffre W. K. J. 11360 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Heirath.

Das Karlsruher Ehevermittlungsgeschäft hat im Auftrag mehrere Damen zu versorgen, katholisch und protestantisch. Aus allen Ständen Damen mit Vermögen von 2000, 6, 8, 15, 18, 20, 25, 30 bis 100,000 Mk. darunter. Waisen und Wittwen sind auch darunter mit einigen hundert Mark. Nur ernstgemeinte Offerten werden angenommen auf dem Bureau von **Karl Imhof,** Waldhornstr. 62, parterre. Adressen werden jeden Tag abgegeben. 11264

Haus-Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit über 9 Ar Hofraithe und Hausgarten, in einer größeren Garnisonsstadt Badens, ist unter günstigen Bedingungen wegen Wegzug zu verkaufen. Dasselbe liegt in schönster Lage der Stadt und eignet sich für den Betrieb eines jeden anderen Geschäftes.

Offerten unter Chiffre A. R. 11315 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:

11303

1 gute, eichene **Stiege** für ein Wohnhaus, schöne **Steinplatten** und eine Partie **Pflastersteine:** Fasanenstr. 17.

Herde

vorzüglicher Konstruktion empfiehlt unter Garantie zu **billigen Preisen F. Noll,** Schlosser, Werderstraße 80.

Alte Herde werden stets **reparirt** oder in Zahlung genommen. 11358

Ein Amerikaner-Billard,

hauptsächlich für einen Wirth auf dem Lande passend, ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen Kronenstraße 19 in Karlsruhe. 11349

---

2 sehr gut erhaltene 11357

Herde

sind **billig** zu verkaufen: Werderstr. 80.

Kanarienvögel,

gute Schläger, per Stück 4—6 Mark, nebst einigen jungen **Zuchthennen** sind zu verkaufen: Bürgerstr. 10. (11345

Aufseher-Gesuch.

Zur Beaufsichtigung unseres neuen Holzhofes suchen wir einen geeigneten, zuverlässigen Mann. 11289

Schmieder & Mayer,
Waggonfabrik.

Eine **Kaffeesurrogat-** und **Kaffeeessenzfabrik** sucht **tüchtigen,** bei der **Kundschaft eingeführten** 11217

Agenten.

Offerten unter **V. 62160 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** erbeten.

Für ein **Leinen- und Wäsche-Geschäft ersten Ranges in Hamburg wird eine sehr gewandte und geübte**

Directrice

gesucht, welche längere Jahre in ersten Geschäften gleicher Branche thätig war. **Angenehme Stellung bei hohem Gehalt. Eintritt möglichst sofort,** nöthigenfalls später. Bewerbungsschreiben mit Photographie, Zeugnissen und Angabe der Gehalts-Ansprüche an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** sub H. 09005. (11216

Glaser-Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. 11270

Näheres bei **Leonh. Vogel,** Glasermeister, Uhlandstraße 12.

Uhlandstraße 12 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern sammt aller Zugehörde, sowie 1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort oder später zu vermiethen. 11269

Kaiserstraße 207, 1. Hinterhaus, 2. Stock, ist sofort ein Zimmer mit Alkov zu vermiethen. 11266

Waldhornstraße 47 ist ein möblirtes Mansarden-Zimmer mit Kochofen sofort zu vermiethen. 11351

Näheres im Laden daselbst.

Ein kleiner

Laden mit Wohnung

wird auf 23. Juli 1891 in der Kaiserstraße oder in einer belebten Seitenstraße für ein ruhiges Geschäft zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten bittet man unter Nr. 11176 in der Exped. der „Bad Presse" abzugeben.

Die seither angesammelten

Reste

von wollenen Kleiderstoffen, sowie von schwarzen und farbigen Seidenstoffen, darunter eine Anzahl zu Kleidern reichend, sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

11368 **S. Model.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich

177 Kaiserstrasse 177,
neben der Fischhalle ein
Schuhwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Gestützt auf vielseitige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, meine werthen Kunden und Gönner in allen in dies Fach einschlagenden Artikeln stets **billig** und **reell** zu bedienen. (11359

Achtungsvoll
Emilie Zöller,
177 Kaiserstraße 177, neben der Fischhalle.

Kommet, höret, sehet und staunet!

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
J. Hahn, 48 Kaiserstr. 48.

Fabrikgeschäft **Frankfurt a. M.:** Schnurgasse 13.
Fabrikgeschäft **Mannheim:** F. 1. 9.

Durch meine eigene Fabrikation bin ich in der Lage, **gute Waare zu enorm billigen Preisen zu verkaufen** und gibt mir doch ein Jeder zu, daß ein Fabrikant bedeutend billiger verkaufen kann, als jeder Zwischenhändler.

Ich verkaufe z. B.:
einige Hundert Herren- und **Burschen-Ueberzieher** von 10 Mk. an und höher,
einige Hundert Herren- und **Burschen-Anzüge** von 9 Mk. an und höher,
einige Hundert Knaben-Anzüge und **-Mäntel** von 3 Mk. an und höher,
2000 Herren- und **Burschenhosen** von 1.50 Mk. an u. höher,
und noch **Hunderte von Artikeln** zu jedem annehmbaren Preis.

Kaiserstraße 48, J. Hahn, Kaiserstraße 48.

NB. Durch den vortheilhaften Schnitt meiner Zuschneider bin ich in der Lage, bei jedem Knaben-Anzug für das Alter von 3—10 Jahren **eine zweite Hose gratis ohne jede Mehrberechnung** dazu zu geben. 11356

Aussergewöhnlich günstiger Gelegenheitskauf,

Durch Uebernahme eines Fabriklagers bin ich in den Stand gesetzt,

einige hundert Dutzend
Tischtücher und **Tafeltücher,**
1—6 Meter lang,
Servietten und **Handtücher**
in **garantirt vorzüglichen** Qualitäten
fünfzig Prozent unter Preis

abzugeben, und erlaube mir, verehrliches Publikum zur gefl. Besichtigung ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Cramer,
10629 **189 Kaiserstrasse 189.**

Cognac,
deutscher, von Gruner & Cie., französischer, von Prunier & Cie., in 1/2 und 1/1 Flaschen.
Nur alte abgelagerte Waare!
C. Jessen,
Karlstraße 29 a. 10302

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (10270
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Neue Fischhalle,
Kaiserstraße 177.
Frische **Soles, Zander, Hechte, Karpfen, Schellfische, Cabeljau** und **Schollen** empfiehlt billigst (11340
J. Klasterer.

Ia. Hammelbraten, ausgesuchte Qualität, 9 1/2 Pfd. franco Nachn. 5 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ. 10575
A. Philipson, Emden.

— Neueste höchste Auszeichnung: —

— Ehrendiplom Köln 1890. —

In **Karlsruhe** bei Herren **Julius Hoeck,** Kriegstr. 28, **Gerh. Laspe** Hoflieferant, **Friedrich Maisch,** Hoflieferant, **Friedrich Maisch Sohn,** vorm. C. Malzacher, **Victor Merkle, H. Munding.** (10324

Hanfcouverten mit Firma und diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 20. November 1890.
IV. Quartal. **125.** Abonnements-Vorstellung.

Colberg.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Major Neithard von Gneisenau	Herr Mark.
Hauptmann von Steinmetz	Herr Kempf.
Leutnant von Brünnow, vom Schill'schen Freikorps	Herr Bassermann.
Joachim Nettelbeck, ehemaliger Schiffskapitän	Herr Lange.
Würges, Invalide, (Colberger Bürger)	Herr Reiff.
Rathsherr Grüneberg, (Colberger Bürger)	Herr Schilling.
Kaufmann Schröder, (Colberger Bürger)	Herr Hallego.
Stadtzimmermeister Geertz, (Colberger Bürger)	Herr M. Bayer.
Rektor Zipfel, (Colberger Bürger)	Herr Wassermann.
Sein Sohn, (Colberger Bürger)	Fräulein Ludwig.
Wittwe Blank	Frau Kachel-Bender.
Rose, (deren Kinder)	Fräulein Berens.
Heinrich, ein junger Kaufmann, (deren Kinder)	Herr Brehm.
Schiffer Franz Arndt	Herr Nebe.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Ludwig.
Ein französischer Parlamentär	Herr Kratt.
Offiziere (von der Garnison von Colberg)	Herr J. Weiß 2c.
Wachtmeister Weber (von der Garnison von Colberg)	Herr W. Beyer.
Ein Gefreiter (von der Garnison von Colberg)	Herr Hunkler.
Ordonanzen (von der Garnison von Colberg)	Herr Bösch.
	Herr Denninger.
	Herr Dickgießer.
Bürger:	Herr Müller.
	Herr Biesecke.
	Herr Derichs.
	Herr Zöschinger.

Soldaten, Bürger, Frauen, Kinder. Ein Kellner.
Ort der Handlung: Colberg. Zeit: 1807.

Einleitung: **Schlachtmusik** aus „Kampf und Sieg" von C. M. v. Weber.
Vor dem 2. Akt: **Marsch von Friedrich Wilhelm III.** (aus der Jugendzeit).
Vor dem 3. Akt: **Colberger Marsch.**
Vor dem 4. Akt: **York**'scher **Marsch** von L. van Beethoven.
Vor dem 5. Akt: **Marsch Herzog von Braunschweig** (1806).

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 21. November, 4. Quartal, 126. Abonnements-Vorstellung. **Fritzchen und Lieschen.** Musikalisches Genrebild in einem Akt von P. Henrison. Musik von J. Offenbach. Zum ersten Male wiederholt: **Eine halbe Stunde im Pfarrhause.** Lustspiel in einem Akt von W. Harder. **Gleich und Gleich.** Lustspiel in zwei Akten von Moritz Hartmann. **Tanz.** Gastspiel des Herrn Thieme, erster Solotänzer vom K. K. Hofoperntheater in Wien.

19 Herrenstraße 19,
vormals
Modes **Wilhelm,** Modes.
Größte Auswahl
von **vorgezeichneten** und **angefangenen**
Tischläufern,
Theedecken,
Servirtischdecken,
Handtüchern,
kleinen u. großen Kaffeedecken
Servietten,
Waschgarnituren u. s. w.

Besonders mache ich auf eine große Partie von vorgezeichneten Handtüchern mit eingewebter Kante, **M. 1.40** per Stück, aufmerksam. (11338

Auf mitgebrachte Stoffe jeder Art wird daselbst gezeichnet.

Em. Grötschel,
Kalsbad.
19 Herrenstraße 19,
vormals
Hutgeschäft Wilhelm.

Für Gesellschaften

empfehle ich in stets frischer Waare als Dessert: 11093
Crême-Pralinés,
Croquant-Pralinés,
Nuß-Pralinés,
Granatsplitter,
Liqueur-Bohnen,
Chocolade-Mandeln,
Fondants-Dessert, ff.,
Gelée-Dessert,
Mark-Dessert,
Marzipan-Dessert,
Russische Pasten,
Knallbonbons mit komischen und Dessert-Einlagen.

L. Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32,
Haupt-Niederlage der Chocoladen- und Confituren-Fabrik von **Hartwig & Vogel, Dresden.**

Kernseifen

bekannter, bester Qualität:

	1 Pfd.	bei 5 Pfd.
weiße Kernseife, prima	27 Pfg.,	26 Pfg.,
gelbe " "	26 Pfg.,	25 Pfg.,
emaillirte " "	24 Pfg.,	23 Pfg.,
Schmierseife . . .	22 Pfg.,	20 Pfg.,

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.
Auf Verlangen wird die Seife getrocknet vorgewogen. (11848

Dürres Schwartenabfallholz zum Anfeuern, per Ztr. M. 1.20, **dürres Schwartenabfallholz,** gesägt, per Ztr. M. 1.30, **tannenes Anfeuerholz,** per Ztr. M. 1.60, **Eichen-Abfallholz,** gespalten, für Metzger geeignet, per Ztr. M. 1.40, **Buchenholz,** gespalten, per Ztr. M. 1.60, bei größeren Bestellungen von 10—20 Ztr. entsprechend billiger, sowie alle Sorten **Kohlen,** als: I. Qualität **Fettschrot, Nußkohlen, Magerwürfelkohlen, Briquettes, Stückkohlen** zu den billigsten Preisen empfiehlt 11258
Karl Dürr jr., Holz- u. Kohlenhdlg., Kaiserstr. 105, Gottesauerstr. 10.

Vögel — Affen —
Geweihe. — Preisliste, reichillustrirt, interessant für Thierfreunde, sendet gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken 11172
H. Kumss, Warmbrunn,
Welt-Versandtgeschäft lebender Thiere.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Photo-Crayon-Portraits,

ausgezeichnet durch Schönheit des Tons und jedem andern photographischen Verfahren im Werthe überlegen, ganz besonders auch für **Vergrösserungen** geeignet, empfehle als **Spezialität.**

Oskar Suck, Hof-Photograph,
10996 **Karlsruhe.**
Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten.

Cornel Bischofberger,

Friseur
und
Perückenmacher,
66 Kaiserstrasse 66,

empfiehlt für die **gegenwärtige Jahreszeit** sein **Lager in Parfümerien u. Toilette-Artikeln aller Art,** stets das Neueste und in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen. Große Auswahl in **zu Geschenken geeigneten Artikeln.** Costumes-Perücken u. dgl. 11323
Damen- und Herren-Frisuren.
Haararbeiten aller Art.

Photographisches Atelier
J. Mürnseer
Rüppurrerstrasse 14.

Zu Aufnahmen für **Weihnachts-Geschenke** halte mein Atelier dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. 11192

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er mit dem Heutigen den Betrieb des

Café-Restaurants Seyfried, 16 Zirkel 16,

übernommen hat. Ich empfehle mein neues Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums. 11341

Achtungsvoll
Fr. Schmid.

Privat-Pension
57 Kaiserstraße 57, 2. Etage.

Empfehlen **Diners** in und außer dem Hause in deutscher und französischer Küche zu **mäßigen Preisen.**

Abonnements nach Uebereinkunft.

Gestützt auf unsere langjährige, praktische Erfahrung in der Kochkunst, sind wir im Stande, nur Gutes zu bieten.

11342 **Geschwister Müller.**

Zu
praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in fertigen **Strümpfen, Socken, Beinlängen, wollenen Kragen, Tüchern, Kopfhüllen, Winterhandschuhen, Kindermützchen, Höschen, leinenen Einsätzen, Korsets, Küchen-, Haushaltungs-, Servir-** und eleganten **Damen-Schürzen,** sowie allen in die **Kurzwaaren-Branche** einschlagenden Artikeln.

Strickwolle in den bekannten guten Qualitäten zu billigst gestellten Preisen. 11337

Ebeler-Oertel,
(E. Tridant Nachf.)
Ecke der Kaiser- und Adlerstraße 12.

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

Unser Bureau nebst Lager

befindet sich von heute ab

im Hinterhaus.

N. L. Homburger Söhne,

Militär-Effekten-Fabrik,
11155 **211 Kaiserstrasse 211.**

Buntstickereien,

zu Geschenken sich bestens eignend, in überraschend großer Auswahl zu billigst gestellten festen Preisen,

wie:

Aschenbecher,
Apotheken,
Arbeitstaschen,
Bürstentaschen,
Bettfaschen,
Bestecktaschen,
Briefwaagen,
Briefbeschwerer,
Brillenfutterale,
Brieftaschen,
Bade-Taschen, Teppiche u. Kappen,
Bürsten,
Büffetdecken,
Cigarren- und Cigarettentaschen,
Cravatten-Taschen und Kasten,
Correspondenzhalter und Ständer,
Cigarrenkasten in Leinen u. Peluche
Cigarrenabschneider und Ständer,
Eierwärmer,
Fristretuis,
Federwischer,
Fruchtschaalen,
Handschuhtaschen und Kasten,
Handtücher,
Hausegen,
Hosenträger,
Kragenkasten in Leinen u. Peluche,
Kragen- und Manschettenkasten in Leinen und Peluche,
Kartentaschen und Presse,
Kalender,
Klammerbeutel,
Küchen-Aermel und Handschuhe,
Brod-, Messer- und Gabel-, Schlüssel- Körbchen,
Kinder-Lätzchen,
Kinder-Spielschürzen,
Löschrollen,
Leuchter,
Markenkästchen,
Mützen,
Nadelhalter, Kissen und Schaalen,
Notizbücher,
Nußknacker,
Oberhemdenmappen,
Plaidhüllen und Taschen,
Plaidriemen,
Photographierahmen u. Ständer,
Postkartentaschen,
Pompadours,
Seatbloc,
Serviettenhalter und Ringe,
Servirdecken,
Sophaschoner und Lehnen,
Schirmhüllen,
Schlittschuhtaschen,
Schuh- und Stiefeltaschen,
Schlüsselhalter und Taschen,
Schreibunterlagen,
Schürzen,
Schreibtafeln,
Leder-, Tuch-, Filz- und Stramin-Schuhe,
Schwammnetze,
Schwammbeutel,
Schmuckkästchen,
Staub- und Gläsertücher,
Staubtuchtaschen,
Stuhlschoner,
Servietten,
Turnergürtel,
Tintengefäße,
Trinkflaschen und Becher,
Toiletterollen,
Thermometer,
Theekasten,
Taschentuchbehälter,
Tabaksbeutel,
Tabletten, Unterlagen für Tassen, Gläser etc.,
Tischläufer,
Uhrhalter und Ständer,
Visitenkartentäschchen,
Wäschebeutel,
Wandschoner,
Wäschebücher,
Waschtischgarnituren,
Wäscheschrankgarnituren,
Wäschekörbe,
Wagendecken,
Zeitungshalter etc. etc.

Tisch-, Kommode-, Näh- und Nachttisch-Decken

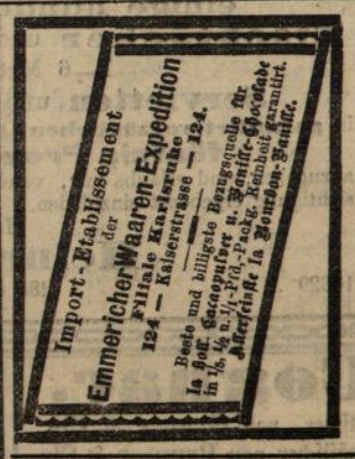
in allen Größen zu Styl- und Kreuzsticharbeit 2c. 2c.

11352 bei

Rudolf Vieser,

Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondellplatz.

Hochfeine
Deutsche und Englische
Neuheiten
in 10712
Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffen.
J. Holzwarth,
Maassgeschäft für Herrengarderobe.



11041

11180

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99

Vom 16. bis mit 22. November:
Erste hochinteressante Reise durch
China und Japan.

Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse".